



Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

An die Verfasserinnen des Offenen Briefs der SVP Frauen
zugestellt an: daria.winkelmann@gmail.com

RRB Nr.: 337/2025
Direktion: Staatskanzlei
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

2. April 2025

Offener Brief der SVP Frauen an den Regierungsrat des Kantons Bern und die Leitung der Spitäler fmi AG: Schliessung der Geburtenabteilung Frutigen: Inakzeptabel! – Antwort des Regierungsrates

Sehr geehrte Damen,

Anlässlich seiner Sitzung vom 2. April 2025 hat der Regierungsrat das im Titel erwähnte Schreiben beraten. Das von Ihnen zum Ausdruck gebrachte Unverständnis hat der Regierungsrat zur Kenntnis genommen.

Gerne nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung zum Offenen Brief:

Seit der neuen Spitalfinanzierung von 2012 betreiben die Kantone für die stationäre Versorgung keine Investitions- und Strukturplanung mehr. Die Festlegung der Unternehmens-, Angebots- und Standortstrategie liegt in der Verantwortung der Spitäler. Es ist damit die Aufgabe der Verwaltungsräte zu entscheiden, welche Leistungen an welchen Standorten angeboten werden.

Alle Spitäler stehen vor grossen Herausforderungen aufgrund von Fachkräftemangel, des Rückgangs an Ärztinnen und Ärzten, der knappen Finanzen sowie der Ambulantisierung. Die stationären Fallzahlen wachsen nicht mehr, die Geburten gehen tendenziell zurück. Dieser Wandel lässt sich nicht aufhalten, sondern erfordert Anpassungen.

Der Verwaltungsrat der fmi AG hat seine Strategie für den Spitalstandort Frutigen überprüft und aktualisiert. Dabei hat er den Austausch mit den relevanten Akteuren wie den Vertreterinnen und Vertretern aus der regionalen Politik, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie den Gemeindebehörden des Kandertals gesucht. Daraufhin hat er entschieden, die Notfallversorgung am Spitalstandort Frutigen zu stärken, die Zusammenarbeit mit den Hausarztpraxen zu intensivieren, die stationäre Grundversorgung weiterzuführen und zu entwickeln, das Angebot für Geburt und Wochenbett an den Spitalstandort Interlaken zu verlegen sowie neu ein stationäres und tagesklinisches psychiatrisches Behandlungsangebot am Spitalstandort Frutigen anzubieten.

Der Regierungsrat hat Verständnis für den Entscheid der fmi AG, die Geburtshilfe und die Versorgung von Neugeborenen per 1. April 2025 von Frutigen nach Interlaken zu verschieben und Synergien zu nutzen. Er hat die entsprechende Anpassung der Spitalliste für die fmi AG am 19. März 2025 vorgenommen und unterstützt das Vorgehen der fmi AG.

Es gilt zu betonen, dass die fmi AG mit ihrem Entscheid den Spitalstandort Frutigen nicht in Frage stellt. Vielmehr trägt der Entscheid der fmi AG für die Weiterentwicklung des Spitalstandortes Frutigen den Herausforderungen, welche sich aus den Schwierigkeiten bei der Rekrutierung der nötigen Fachärztinnen und -ärzte sowie aus den tiefen Fall- und Bevölkerungszahlen im Einzugsgebiet ergeben, angemessene Rechnung. Die angestrebte Weiterentwicklung berücksichtigt aus Sicht des Regierungsrates die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Region. Die fmi AG hat also Massnahmen ergriffen, um den Spitalstandort zu stärken.

Im Berner Oberland gibt es auch nach der Schliessung der Geburtshilfe in Frutigen weiterhin zwei Spitalstandorte mit entsprechenden Angeboten, nämlich am Spitalstandort Thun und am Spitalstandort Interlaken. Darüber hinaus gibt es in Zweisimmen ein Geburtshaus. Der Bedarf der Region wird somit gedeckt, wobei aber auch der Regierungsrat bedauert, dass sich für einen Teil der Bevölkerung der Zugang zu den fraglichen Leistungen verschlechtert hat.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates


Evi Allemann
Regierungspräsidentin


Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

– FMI AG, Frau Dr. Karin Ritschard Ugi, Verwaltungsratspräsidentin, Weissenastrasse 27, 3800 Unterseen